

Das Hohe- lied

*„Er küsse mich mit Küssen seines Mundes,
denn deine Liebe ist köstlicher als Wein.“
(Hohelied 1,1)*

als
Lied
der
Lieder.

EIN LIVEHÖRSPIEL

Sprecher/innen

Jessica Bartel, Arzou Bekir, Sarah Gebel, Anna Gerhardt, Sinem Güclü, Tobias Hansen, Lars Heldt, Thomas Helmetag, Theresa Michel, Batoul Nachabe, Natalie Schmidt, Elena Stumpf (Studierende der Universität Kassel)

Musik/Percussion

Olaf Pyras

Dramaturgie

Thomas Hof

Leitung

Prof. Dr. Michael Mecklenburg und Prof. Dr. Ilse Müllner

UNIKASSEL
VERSITÄT

**Donnerstag,
7. Mai 2015
19.30 Uhr**

Konzertsaal des Instituts
für Musik
Universität Kassel
Mönchebergstr. 1
34125 Kassel

**Freitag, 26. Juni
2015, 20.00 Uhr**

Im Rahmen der Nacht
der offenen Kirchen
Kapelle des Elisabeth-
Krankenhauses
Weinbergstraße 7
34117 Kassel

Das Hohe- lied

als Lied der Lieder.

Liebe, Erotik und Sexualität als Gegenstand eines biblischen Buchs?

Das alttestamentliche Hohelied kennt kein anderes Thema als dieses: zwei Geliebte, die einander begehren, suchen, finden und sich wieder verlieren. Der biblische Zusammenhang aber irritiert: Geht es um die Liebe zwischen Mann und Frau oder um die Liebe zu Gott? Ist es das Begehren der Seele oder des Körpers – oder beider?

Der geistliche Verfasser des „St. Trudperter Hohelieds“ hätte geantwortet, dass es entscheidend ist, die göttliche Heilsbotschaft hinter den Dingen zu erkennen. Und bei Mechthild von Magdeburg spricht Gott in den Formulierungen des Hohelied-Bräutigams zur Seele, versichert ihr seine glühende Liebe im Kuss, der Gott und Seele verschmelzen lässt.

Im fächerübergreifenden Seminar „eros und anima. Zur Geschichte des Hohelieds in Religion und Dichtung“, der Kasseler Professor_innen Ilse Müllner (Katholische Theologie) und Michael Mecklenburg (Germanistik) war diese Offenheit des Hohelieds für eine Aneignung jenseits eines vordergründig erotischen Verständnisses bei gleichzeitiger Beibehaltung der überwältigenden emotionalen und erotischen Qualität von Sprache und Motivik der Ausgangspunkt der gemeinsamen Arbeit. Dabei entstand der Wunsch, der Vielstimmigkeit des Hohelieds als einem „Lied der Lieder“ einen gemeinsamen Ausdruck zu geben.

In Zusammenarbeit mit Olaf Pyras, Künstler und Dozent für Schlagwerk an der Universität Kassel, und Thomas Hof, Theaterpädagoge am Staatstheater Kassel, entstand so ein Live-Hörspiel, das die höchst unterschiedlichen Lieder zu einem farbenfrohen Text- und Klangteppich verwebt.